

# Buchrezension / Stimmen von Leser/innen

---

**„Eine sinnvolle aktivierende Gestaltung des Alltags alter Menschen in Institutionen trägt ganz wesentlich zu deren Wohlbefinden bei. Das eben erschienene Buch «Integrative Aktivierende Alltagsgestaltung» von Elvira Tschan ist ein wertvolles Instrument für Pflege- und Betreuungspersonen, weil es sensibilisiert, (Denk-) Räume öffnet und Wege aufzeigt, wie das «Abenteuer Alltagsgestaltung» gemeinsam gelebt und bewältigt werden kann.**

Die Autorin ist Aktivierungstherapeutin und Ausbilderin mit Lehr- und Beratungstätigkeit. Eine ihrer Qualitäten ist die praxisnahe Kenntnis des Heimalltags und der Arbeitsfelder von Pflege- und Betreuungspersonen. So stellt sie keine unrealistischen Forderungen, sondern regt an, das eigene Tun zu überdenken und teilt ihren reichen Erfahrungsschatz mit den Leserinnen und Lesern.

In Institutionen leben heute vor allem Menschen mit Demenz und anderen gerontopsychiatrischen Krankheitsbildern, sowie multimorbide und hochaltrige Menschen.

Die Autorin stellt zu Recht fest, dass es nicht reicht, Bewohnerinnen gelegentlich in die Aktivierungstherapie zu bringen. Sie brauchen eine viel intensivere psychosoziale Betreuung, eben eine aktivierende Alltagsgestaltung. Wo diese gelebt wird, ist nicht nur die Zufriedenheit und damit das Wohlbefinden der alten Menschen deutlich grösser, sondern auch jene der Betreuungspersonen.

**Grundlagen und fachliche Einbettung** Aus dem Wissen, dass es nicht genügt, einfach etwas aktiver zu werden, hat Elvira Tschan das Konzept der Integrativen Aktivierenden Alltagsgestaltung (IAA) entwickelt. Im ersten Teil des Buches geht sie auf psychosoziale Bedürfnisse ein und zeigt, dass eine bewusste Gestaltung des Alltags eine Notwendigkeit und ein wichtiger Bestandteil des Pflegeprozesses ist. Ausgangslage und Ausrichtung der Integrativen Aktivierenden Alltagsgestaltung sind die Alltagsaktivitäten. Den zwei bekannten Modellen von Liliane Juchli (ATL) und Monika Krohwinkel (ABEDL) stellt die Autorin das Modell der Alltagsaktivitäten (AK) gegenüber. Sie benennt sodann drei Eckpfeiler von IAA: Das Konzept Lebenswelt von Edmund Husserl, die Milieutherapie und das Ressourcen-Defizit-Modell. Diese werden jeweils kurz und prägnant zusammengefasst und verständlich dargestellt.

Für den Anwendungsprozess des Konzeptes nennt die Autorin sechs Grundprinzipien: Die Individualität der Person, die Orientierung an den Ressourcen, das Normalitätsprinzip, die Kontinuität, die Kraft der Ritualisierung sowie Zusammenarbeit und Vernetzung. Dabei wird klar, dass es hier nicht um Techniken geht, die auf die Klientinnen und Klienten appliziert werden, sondern um Grundhaltungen und Werte, um eine Kultur des Zusammenlebens.

**Übersichtlich und verständlich** Im umfassenderen zweiten Teil ist den einzelnen Alltagsaktivitäten je ein mehr oder weniger umfangreiches Kapitel gewidmet. Eine kurze Einführung verweist auf die Bedeutung der jeweiligen Alltagsaktivität, anschliessend werden wichtige Teilaspekte erörtert. In jedem Kapitel gibt es sodann Vorschläge für Interventionen, Einzelförderung und Gruppenaktivitäten sowie für die Gestaltung des Umfeldes. Diese sind gut verständlich beschrieben und wo nötig durch Illustrationen ergänzt. Die Interventionen sind fachlich begründet, ressourcenorientiert und oft ohne grossen Aufwand durchführbar – eben dem Normalitätsprinzip und dem Alltag entsprechend. Es wird klar, dass es nicht in erster Linie um «mehr Aktivierung» oder gar um Aktivismus geht, sondern um eine behutsame Annäherung an die Lebenswelt alter Menschen, um Beziehungsgestaltung, Wertschätzung und Einbezug.

**Hilfen für den Praxistransfer** Erfahrungsberichte erleichtern den gedanklichen Transfer in die eigene Praxis. Wie kleine Ruhebänke am Weg laden immer wieder Einschübe von Reflexionen ein, inne zu halten, das eigene Tun zu hinterfragen und zu überdenken. Unter dem Titel «Leitungsaspekte» werden in den einzelnen Kapiteln wichtige Grundsätze und Informationen vermittelt. Wertvoll sind auch die Angaben zu gruppendynamischen Prozessen. Wer, wie viele Pflege- und Betreuungspersonen wenig Erfahrung in der Gruppenleitung hat, kann sich hier hilfreiche Informationen holen. Jedes Kapitel schliesst mit einer prägnanten Zusammenfassung und mit klar formulierten Zielen.

**Erweiterung der Möglichkeiten** Das Buch ist allen in der Pflege und Betreuung von alten Menschen Tätigen sehr zu empfehlen. Es bietet auf jedem Ausbildungs- und Erfahrungsniveau eine Fülle von Wissen und Anregung. Es eignet sich auch sehr gut, um spezifische Fragestellungen vertieft anzuschauen. Oft erlebt man zum Beispiel, dass Betreuungsteams hilflos oder mit Widerwillen reagieren, wenn eine Bewohnerin oder ein Bewohner sexuelles Verhalten zeigt, das für die Mitmenschen störend ist. Im Kapitel «Sich als Frau/Mann

fühlen und handeln können» finden sich dazu Grundhaltungen, Grundsätze, Angaben zum Verhalten und Ideen zur Aktivierung in Gruppen, die Teams neue Perspektiven öffnen. Sehr zu wünschen ist, dass Verantwortliche aller Stufen das Buch lesen. Denn, wie die Autorin im Vorwort sagt, es werden noch immer Bewohnende von stationären Einrichtungen defizitär-versorgend gepflegt, statt person- und fähigkeitsfördernd. Um dies zu ändern sind nicht nur die Kompetenzen der Pflgeteams nötig, sondern grundsätzliche Konzepte. Das vorliegende Buch ist Bestätigung, Ermutigung und Anregung, das «Abenteuer Alltagsgestaltung» kreativ zu wagen.

**Kathrin Derksen**, dipl. Pflegefachfrau und dipl. Gerontologin SAG, in NOVAcura 1/10, Das Fachmagazin für Pflege und Betreuung

## Schriftliche Rückmeldungen von Leser/innen

---

*„Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zu Ihrem neuen Buch. Habe es letzte Woche druckfrisch erhalten und bin begeistert. Es macht mir grosse Freude, darin zu lesen. Wir werden es sicher auch in unsere „Betriebsbibliothek“ aufnehmen.“*

G. Oezer, Pflegedienstleitung

*„Du hast ein wunderschönes Buch geschrieben. Aber nicht nur das, es ist auch sehr verständlich geschrieben und gut strukturiert. Ein Fachbuch, das all die vielen kleinen Schritte sichtbar macht, die mithelfen, um den Alltag der alten Menschen so zu gestalten, dass sie sich angenommen, sicherer und trotz allen Widrigkeiten des Alterns wohl fühlen können.“*

B. Berchtold, Aktivierungsfachfrau

*„Das Buch „Integrative Aktivierende Alltagsgestaltung“ hat mir meine Schwester zugespielt. Es hat meine Neugierde geweckt, mich gepackt und angeregt. Wie kann ich den regelmässigen Besuchen bei meinem Vater im Altersheim mehr Qualität geben? Wie kann ich der lähmenden, schleichenden Routine begegnen? Das Buch hat mich inspiriert und ermuntert, neue Wege zu entdecken. Die ressourcenorientierte Denkweise, das Aktive Zuhören und die offenen Fragestellungen sind für mich erste Impulse und Ansatzpunkte, um die Begegnungen mit meinem Vater für beide Seiten zu bereichern. Herzlichen Dank für diesen auch für Laien tauglichen Ratgeber, der geprägt ist von Menschlichkeit und Lebensabendfreuden.“*

Silvia Flury, Angehörige eines Vaters im Altersheim